

MUSIKALISCHES PROGRAMM

G20 – Treffen der Finanzminister
und Notenbankgouverneure

17. MÄRZ 2017

MUSICAL PROGRAMME

G20 – Meeting of the Finance Ministers
and Central Bank Governors

17. MARCH 2017





e n g l i s c h

Wenn ich doch singen könnte, statt nachdenken zu müssen!

Die Schriftstellerin George Sand an die Sängerin und Komponistin Pauline Viardot am 18. Juni 1849. Viardot lebte von 1863 bis 1870 in Baden-Baden. In Ihrem Salon gingen Künstlerinnen und Künstler, Staatsmänner und gekrönte Häupter ein und aus.

Wenn ich doch singen könnte, statt nachdenken zu müssen!

Die Schriftstellerin George Sand an die Sängerin und Komponistin Pauline Viardot am 18. Juni 1849. Viardot lebte von 1863 bis 1870 in Baden-Baden. In Ihrem Salon gingen Künstlerinnen und Künstler, Staatsmänner und gekrönte Häupter ein und aus.



e n g l i s c h

Vocalensemble Rastatt & Les Favorites

Leitung Holger Speck

Sopran...

Alt...

Tenor...

Bass...

*Continuo*gruppe des Ensembles Les Favorites:

Theorbe Kevin Payne, Magnus Andersson,

Violine Matthias Müller, France Beaudry-Wichmann

Vocalensemble Rastatt & Les Favorites

Leitung Holger Speck

Sopran...

Alt...

Tenor...

Bass...

*Continuo*gruppe des Ensembles Les Favorites:

Theorbe Kevin Payne, Magnus Andersson,

Violine Matthias Müller, France Beaudry-Wichmann

Harfe

Ursula Eisert

Hornquartett

Catherine Eisele, Daniel Lienhard,
Peter Bromig, Tristan Hertweck

Klavier

Hartmut Höll
Hyun-Hwa Park

Jazzduo

Gesang Louis Leibfried
Klavier Alexander Paeffgen

e n g l i s c h

Harfe

Ursula Eisert

Hornquartett

Catherine Eisele, Daniel Lienhard,
Peter Bromig, Tristan Hertweck

Klavier

Hartmut Höll
Hyun-Hwa Park

Jazzduo

Gesang Louis Leibfried
Klavier Alexander Paeffgen



Viele Stimmen, eine Idee

Die eigene Stimme zu behaupten. Mal zu führen, mal zu begleiten. In Harmonie mit anderen etwas zu schaffen, das über das eigene hinausgeht. Vor allem, immer ein Ohr zu haben für die anderen Stimmen: Der Chorgesang ist die beste Schule des Musizierens. Und er ist ein sinnfälliges Beispiel für das, was erreicht werden kann, wenn sich viele unter der „Partitur“ einer Idee zusammenfinden.

Das Programm schöpft aus dem reichen Schatz des Liedguts und der Chorliteratur in Deutschland. Volkslieder, Chöre und Instrumentalstücke erfüllen den Zuschauerraum und die Bühne des Festspielhauses mit Musik. In Improvisationen findet die freie, einzelne Stimme ihren Platz. Raumeffekte und Echowirkungen laden dazu ein, Vertrautes neu zu hören.

Viele Stimmen, eine Idee

Die eigene Stimme zu behaupten. Mal zu führen, mal zu begleiten. In Harmonie mit anderen etwas zu schaffen, das über das eigene hinausgeht. Vor allem, immer ein Ohr zu haben für die anderen Stimmen: Der Chorgesang ist die beste Schule des Musizierens. Und er ist ein sinnfälliges Beispiel für das, was erreicht werden kann, wenn sich viele unter der „Partitur“ einer Idee zusammenfinden.

Das Programm schöpft aus dem reichen Schatz des Liedguts und der Chorliteratur in Deutschland. Volkslieder, Chöre und Instrumentalstücke erfüllen den Zuschauerraum und die Bühne des Festspielhauses mit Musik. In Improvisationen findet die freie, einzelne Stimme ihren Platz. Raumeffekte und Echowirkungen laden dazu ein, Vertrautes neu zu hören.

e n g l i s c h

e n g l i s c h

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Singet dem Herrn ein neues Lied BWV 225 (Auszug)

Aus den Psalmen 149 und 150 mit Text von Johann Gramann (um 1530) und von einem unbekanntem Verfasser

Zwischenspiel: „Lied ohne Worte“ von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847), bearbeitet für Hornquartett

Franz Schubert (1797–1828)

Nachtgesang D 314

für Männerchor und vier Hörner
Text von Ludwig Gotthard Kosegarten

Zwischenspiel: Aus der Suite für Harfe C-Dur op. 83 von Benjamin Britten (1913–1976)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Singet dem Herrn ein neues Lied BWV 225 (Auszug)

Aus den Psalmen 149 und 150 mit Text von Johann Gramann (um 1530) und von einem unbekanntem Verfasser

Zwischenspiel: „Lied ohne Worte“ von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847), bearbeitet für Hornquartett

Franz Schubert (1797–1828)

Nachtgesang D 314

für Männerchor und vier Hörner
Text von Ludwig Gotthard Kosegarten

Zwischenspiel: Aus der Suite für Harfe C-Dur op. 83 von Benjamin Britten (1913–1976)

Johannes Brahms (1833–1897)

Der Gärtner

Nr. 3 aus: Vier Gesänge für Frauenchor mit Begleitung von zwei Hörnern und Harfe op. 17
Text von Joseph von Eichendorff

Da unten im Tale
für gemischten Chor
nach einem schwäbischen Volkslied

Improvisation über Brahms
Klavier und Stimme

Johannes Brahms (1833–1897)

Der Gärtner

Nr. 3 aus: Vier Gesänge für Frauenchor mit Begleitung von zwei Hörnern und Harfe op. 17
Text von Joseph von Eichendorff

Da unten im Tale
für gemischten Chor
nach einem schwäbischen Volkslied

Improvisation über Brahms
Klavier und Stimme

IM ÜBERBLICK

Programm

e n g l i s c h

Johannes Brahms

Liebesliederwalzer op. 52

für Chor und Klavier vierhändig

Texte von Georg Friedrich Daumer

Nr. 1 Rede Mädchen, allzu liebes

Nr. 2 Am Steine rauscht die Flut

Nr. 3 O die Frauen

Nr. 4 Wie des Abends schöne Röte

Nr. 6 Ein kleiner, hübscher Vogel

Nr. 8 Wenn so lindt dein Auge mir

Nr. 11 Schlosser auf, und mache Schlösser

Friedrich Silcher (1789–1860)

Die Loreley

für gemischten Chor

Text nach einem Gedicht von Heinrich Heine

Johannes Brahms

Liebesliederwalzer op. 52

für Chor und Klavier vierhändig

Texte von Georg Friedrich Daumer

Nr. 1 Rede Mädchen, allzu liebes

Nr. 2 Am Steine rauscht die Flut

Nr. 3 O die Frauen

Nr. 4 Wie des Abends schöne Röte

Nr. 6 Ein kleiner, hübscher Vogel

Nr. 8 Wenn so lindt dein Auge mir

Nr. 11 Schlosser auf, und mache Schlösser

Friedrich Silcher (1789–1860)

Die Loreley

für gemischten Chor

Text nach einem Gedicht von Heinrich Heine



Vocalensemble Rastatt & Les Favorites

Leitung: Holger Speck

Holger Speck, Sänger, Dirigent und Professor an der Musikhochschule Karlsruhe, ist mit dem Vocalensemble Rastatt und dem Ensemble Les Favorites bei bedeutenden Festivals und in renommierten Konzerthäusern zu Gast. Musikalische Leidenschaft und stilgerechte Interpretationen haben den von Holger Speck gegründeten und geleiteten Chor international bekannt gemacht. Im Zentrum des Repertoires stehen Werke von Monteverdi, Schütz, Bach, Mozart, Haydn, Schumann und Brahms. Immer wieder bringt der Chor selten zu hörende Werke aufs Podium. Im Festspielhaus Baden-Baden hat das Vocalensemble Rastatt auch an konzertanten Aufführungen und Einspielungen von Mozartopern mitgewirkt.

Im Ensemble Les Favorites, benannt nach dem Lustschlösschen „Favorite“ der Markgräfin Sibylla Augusta von Baden, spielen namhafte Musikerinnen und Musiker auf historisch angemessenem Instrumentarium. Die Besetzung des ebenfalls von Holger Speck gegründeten und geleiteten Instrumentalensembles ist flexibel und reicht von der ConinuoGruppe bis zum großen Orchester.

e n g l i s c h

Holger Speck, Sänger, Dirigent und Professor an der Musikhochschule Karlsruhe, ist mit dem Vocalensemble Rastatt und dem Ensemble Les Favorites bei bedeutenden Festivals und in renommierten Konzerthäusern zu Gast. Musikalische Leidenschaft und stilgerechte Interpretationen haben den von Holger Speck gegründeten und geleiteten Chor international bekannt gemacht. Im Zentrum des Repertoires stehen Werke von Monteverdi, Schütz, Bach, Mozart, Haydn, Schumann und Brahms. Immer wieder bringt der Chor selten zu hörende Werke aufs Podium. Im Festspielhaus Baden-Baden hat das Vocalensemble Rastatt auch an konzertanten Aufführungen und Einspielungen von Mozartopern mitgewirkt.

Im Ensemble Les Favorites, benannt nach dem Lustschlösschen „Favorite“ der Markgräfin Sibylla Augusta von Baden, spielen namhafte Musikerinnen und Musiker auf historisch angemessenem Instrumentarium. Die Besetzung des ebenfalls von Holger Speck gegründeten und geleiteten Instrumentalensembles ist flexibel und reicht von der ConinuoGruppe bis zum großen Orchester.

FOTO: JULIAN LUEBERT



Hartmut Höll

Seit Jahrzehnten gehört Hartmut Höll zu den gefragten Klavierpartnern im Liedgesang: Er musizierte zehn Jahre lang mit Dietrich Fischer-Dieskau, seit zwei Jahrzehnten begleitet er Renée Fleming, seit vier Jahrzehnten Mitsuko Shirai. Weitere Sängerpartner sind oder waren unter anderem Thomas Hampson, Christoph Prégardien, Jochen Kowalski und Hermann Prey. Er trat in der New Yorker Carnegie Hall auf, war Gast der Salzburger Festspiele und weiterer renommierter Festivals. Nach früheren Professuren in Frankfurt und Köln ist Hartmut Höll als Rektor der Hochschule für Musik Karlsruhe der jungen Künstlergeneration eng verbunden. Er ist ein gefragter Juror und gab Meisterklassen für Lied in Europa, den USA sowie in Jerusalem und Kairo. Von 1985 bis 2007 war er künstlerischer Leiter der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie in Stuttgart. 1990 erhielt er den Robert-Schumann-Preis der Stadt Zwickau.

Hartmut Höll

Seit Jahrzehnten gehört Hartmut Höll zu den gefragten Klavierpartnern im Liedgesang: Er musizierte zehn Jahre lang mit Dietrich Fischer-Dieskau, seit zwei Jahrzehnten begleitet er Renée Fleming, seit vier Jahrzehnten Mitsuko Shirai. Weitere Sängerpartner sind oder waren unter anderem Thomas Hampson, Christoph Prégardien, Jochen Kowalski und Hermann Prey. Er trat in der New Yorker Carnegie Hall auf, war Gast der Salzburger Festspiele und weiterer renommierter Festivals. Nach früheren Professuren in Frankfurt und Köln ist Hartmut Höll als Rektor der Hochschule für Musik Karlsruhe der jungen Künstlergeneration eng verbunden. Er ist ein gefragter Juror und gab Meisterklassen für Lied in Europa, den USA sowie in Jerusalem und Kairo. Von 1985 bis 2007 war er künstlerischer Leiter der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie in Stuttgart. 1990 erhielt er den Robert-Schumann-Preis der Stadt Zwickau.

Hyun-Hwa Park

Die in Südkorea geborene Pianistin kam nach Abschluss ihrer Klavierstudien in Düsseldorf an die Musikhochschule Karlsruhe, wo sie im Hauptfach Liedgestaltung studiert. Sie ist als Solistin wie auch als Kammermusikerin aktiv. Meisterkurse belegte sie unter anderem bei dem Komponisten Wolfgang Rihm. Im vergangenen Jahr erhielt sie den Rainer-Koch-Gedächtnispreis des Kulturfonds Baden e. V.

Louis Leibfried

Der junge Heidelberger Musiker, Komponist und Sänger studiert an der Popakademie Baden-Württemberg im Studiengang Popmusikdesign. Mit seinen Bands steht er beinah jeden zweiten Abend auf der Bühne. Neben Jazz, Pop, Rock und Hip Hop beschäftigt er sich mit elektronischer Tanzmusik und Filmmusik.

Hyun-Hwa Park

Die in Südkorea geborene Pianistin kam nach Abschluss ihrer Klavierstudien in Düsseldorf an die Musikhochschule Karlsruhe, wo sie im Hauptfach Liedgestaltung studiert. Sie ist als Solistin wie auch als Kammermusikerin aktiv. Meisterkurse belegte sie unter anderem bei dem Komponisten Wolfgang Rihm. Im vergangenen Jahr erhielt sie den Rainer-Koch-Gedächtnispreis des Kulturfonds Baden e. V.

Louis Leibfried

Der junge Heidelberger Musiker, Komponist und Sänger studiert an der Popakademie Baden-Württemberg im Studiengang Popmusikdesign. Mit seinen Bands steht er beinah jeden zweiten Abend auf der Bühne. Neben Jazz, Pop, Rock und Hip Hop beschäftigt er sich mit elektronischer Tanzmusik und Filmmusik.

e n g l i s c h

Alexander Paeffgen

Der vielseitige Pianist studierte Jazz-Klavier in Bern und Hamburg. Er ist als Musiker auf der Bühne und im Studio gefragt, daneben komponiert, arrangiert und produziert er für sich und andere Künstler. Er bearbeitete Leonard Bernsteins „West Side Story“ für Jazz-Trio und schrieb Musik für die Schauspiel- und die Kleinkunsthöhne. Als Professor unterrichtet er Komposition, Musiktheorie und Klavier der populären Musik an der Popakademie Baden-Württemberg.

Ursula Eisert

Die Münchnerin wurde nach ihrem Meisterklassendiplom an der Musikhochschule Würzburg mit dem Bayerischen Staatsförderpreis für Junge Künstler ausgezeichnet. Sie ist Harfenistin im SWR Symphonieorchester und spielte 2002 im Orchester der Bayreuther Festspiele. Von ihrem Engagement beim SWR war sie Mitglied des Mozarteumorchesters Salzburg.

Alexander Paeffgen

Der vielseitige Pianist studierte Jazz-Klavier in Bern und Hamburg. Er ist als Musiker auf der Bühne und im Studio gefragt, daneben komponiert, arrangiert und produziert er für sich und andere Künstler. Er bearbeitete Leonard Bernsteins „West Side Story“ für Jazz-Trio und schrieb Musik für die Schauspiel- und die Kleinkunsthöhne. Als Professor unterrichtet er Komposition, Musiktheorie und Klavier der populären Musik an der Popakademie Baden-Württemberg.

Ursula Eisert

Die Münchnerin wurde nach ihrem Meisterklassendiplom an der Musikhochschule Würzburg mit dem Bayerischen Staatsförderpreis für Junge Künstler ausgezeichnet. Sie ist Harfenistin im SWR Symphonieorchester und spielte 2002 im Orchester der Bayreuther Festspiele. Von ihrem Engagement beim SWR war sie Mitglied des Mozarteumorchesters Salzburg.

Hornquartett

Peter Bromig studierte in Köln und schaffte von dort direkt den Sprung ins Engagement als Solo-Hornist des SWR Symphonieorchesters. Als Solist ist er international tätig, er gastiert bei renommierten Festivals wie dem Kammermusikfest Lockenhaus. Die Amerikanerin Catherine Eisele lebt in Frankfurt, wo sie nach ihrem Studienabschluss Stipendiatin der Internationalen Ensemble Modern Akademie war. Als freie Musikerin gastiert sie in zahlreichen Sinfonie- und Opernorchestern der Region. Der gebürtige Karlsruher Tristan Hertweck ist Hornist im Philharmonischen Orchester Erfurt. Schon vor dem Abitur erhielt er ein Hochbegabtenstipendium an der Karlsruher Musikhochschule. Vor seinem Erfurter Engagement spielte er für zwei Jahre stellvertretendes Solo-Horn in der Philharmonie Baden-Baden. Der in Basel geborene Daniel Lienhard war Mitglied des Luzerner Sinfonieorchesters und der Berliner Symphoniker, bevor er seine Stelle als tiefer Hornist des Berner Symphonieorchesters antrat. Er ist Autor einer Standardbibliographie über Horn-Literatur.

e n g l i s c h

Hornquartett

Peter Bromig studierte in Köln und schaffte von dort direkt den Sprung ins Engagement als Solo-Hornist des SWR Symphonieorchesters. Als Solist ist er international tätig, er gastiert bei renommierten Festivals wie dem Kammermusikfest Lockenhaus. Die Amerikanerin Catherine Eisele lebt in Frankfurt, wo sie nach ihrem Studienabschluss Stipendiatin der Internationalen Ensemble Modern Akademie war. Als freie Musikerin gastiert sie in zahlreichen Sinfonie- und Opernorchestern der Region. Der gebürtige Karlsruher Tristan Hertweck ist Hornist im Philharmonischen Orchester Erfurt. Schon vor dem Abitur erhielt er ein Hochbegabtenstipendium an der Karlsruher Musikhochschule. Vor seinem Erfurter Engagement spielte er für zwei Jahre stellvertretendes Solo-Horn in der Philharmonie Baden-Baden. Der in Basel geborene Daniel Lienhard war Mitglied der Luzerner Sinfonieorchesters und der Berliner Symphoniker, bevor er seine Stelle als tiefer Hornist des Berner Symphonieorchesters antrat. Er ist Autor einer Standardbibliographie über Horn-Literatur.



Das Festspielhaus Baden-Baden

Mit 2500 Sitzplätzen ist das Festspielhaus Baden-Baden Deutschlands größtes Opernhaus. Seine Akustik zählt zu den besten der Welt. Der Bühnensaal für Oper, Ballett, Konzerte und Entertainment entstand auf den Gleisen des Baden-Badener Bahnhofs. Auf diesem Gelände entwarf der Wiener Architekt Prof. Wilhelm Holzbauer Mitte der 1990er Jahre den Neubau des Bühnenhauses, der im April 1998 eröffnet wurde. Zu den künstlerischen Gästen zählen die international besten Musikerinnen und Musiker, darunter Stars wie Anna Netrebko, Jonas Kaufmann, Valery Gergiev, das Hamburg Ballett John Neumeier und der Pianist Lang Lang. Seit 2013 finden im Festspielhaus Baden-Baden die Osterfestspiele mit den Berliner Philharmonikern statt. Aufführungen sind ganzjährig auf höchstem Niveau zu erleben, womit an die lange Musiktradition der Stadt

The Festival Hall Baden-Baden

The Festival Hall Baden-Baden Ucium eic te recerfe rhicipsanianis andit enis poribus iusa que volupic to velis rerit, consequo dita corepre sed quo inumenit, sequi dolupiciis vollestia cor minis as nus sitatur, cone simus suntis velenda nobitatum nulluptatur si rerumet as dolore, sit anitas minis pores non nonestia doluptati con ex eum ipitasp itionem anissit omnistrum in repelique prorit ut ea seriata dipsandus doluptaquia aut minum nobitio ma am rem fugia il magnihilibus sunti occatur? Voluptaepti ut evenietus iducias mod quid mincturesera sumentus eatem velit ped quunderio. Nem veles reptiisse omnim ex eum, quaturiatur? Ur atur mil ea simus doluptatius aut omnia voluptatur sequo voluptatio imod et ut evendi oditionse cusam rerum faceptatureh enitator sum in ea et quati bero ipsum nihiciaectum remomolene

Impressum

Herausgeber Publisher Festspielhaus und Festspiele Baden-Baden gGmbH, Beim Alten Bahnhof 2, 76530 Baden-Baden, Rüdiger Beermann (verantwortlich)
Konzertdramaturgie Concert dramaturgy Annett Baumeister, Holger Speck. Bundesfinanzministerium, Kulturelle Begleitung der G20-Präsidentschaft 2017: iQult Agentur für Musik und Kultur, Dr. Ingrid Allwardt **Titelfoto Cover image** Ralph Horbaschek | **Redaktion Editor** Dr. Wolfgang Müller | **Graphik Graphic design** Monica Michel
Druck Print Dr. Willy Schmidt GmbH & Co. KG | Änderungen und Druckfehler vorbehalten